Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile $1\frac{1}{2}$ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld $18\frac{3}{4}$ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 227. Sonnabend, 28. September 1872.

Deutschland.

Berlin, 26. September. Ein Münchener Korrespondent sendet der „Spen. Ztg." eine Skizze über die Persönlichkeit des neuen baierischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, die für unsere Leser von Interesse sein wird:

„Herr von Pfretzschner stammt aus einer fränkischen Familie und wurde zu Würzburg als Sohn eines verdienten baierischen Offiziers geboren, der in den russischen Schneefeldern seine Ergebenheit gegen das Haus Wittelsbach bethätigt hatte. Noch als Kind kam v. Pfretzschner mit seinen Eltern nach München, wo derselbe seine ganze Studienzeit hindurch und noch zwei Jahre nach dem letzten Staatsdiener-Examen sich ununterbrochen aufhielt.

Nicht etwa hohe und höchste Gönnerschaft, sondern der Umstand, daß er in seinem Jahrgang das beste Staatsexamen im ganzen Lande gemacht hatte, verschaffte ihm frühzeitig die Stelle eines Regierungs-Assessors in Anspach. Dort that er sich im Finanzfach so hervor, daß er bald ins Finanzministerium berufen wurde, wo er vom Assessor rasch zum Rath avancirte. Im Jahre 1864 wurde er zuerst Handelsminister, dann war er lange Finanzminister und jetzt, in der Mitte der fünfziger Jahre stehend, vertraut man ihm die wichtige Rolle des Ministers des Auswärtigen an. Seine in Baiern ungewöhnlich rasche Carrière rührt zumeist von seiner sehr großen Gewandtheit im Verkehre und seiner in Baiern seltenen Redefertigkeit her, durch die er sich als Ministerialrath im baierischen Landtag unentbehrlich gemacht und bei vielen Gelegenheiten, z. B. der Münchener Industrieausstellung, den Eisenbahnverträgen mit anderen Staaten 2c. hervorgethan hatte.

Herr v. Pfretzschner ist vor Allem — baierischer Beamter. Seine Carrière begann erst nach dem Jahre 1848, mit den politischen Bewegungen des deutschen Volkes hat er nichts zu thun gehabt. Aufgewachsen in München, stets lebend in Beamtenkreisen und obwohl bürgerlicher Herkunft (sein Adel ist Verdienstadel) stets beliebt bei Hofe gehört er mit seinem Herzen dem baierischen Lande und dem baierischen Königshause. Es ist charakteristisch, daß Herr v. Pfretzschner seiner Zeit nicht einmal dem seligen Großdeutschen Verein angehörte, obwohl die meisten von seinen und Hegnenbergs Freunden eifrig an demselben Theil nahmen. Aber so blauweiß auch seine Farbe sein mag — er ist ein aufgeklärter Mann und ein durchaus ehrenwerther Charakter, der die politischen Nothwendigkeiten klar erkennt und der an geschlossenen Verträgen nie ein Jota abmarkten wird.

Herrn v. Pfretzschner's Ehrenhaftigkeit ist überall im Lande anerkannt, sie zeigt sich im Kleinen in einer fast pedantischen Ehrfurcht vor dem Amtsgeheimniß, im Großen in einer Integrität, die auch vor dem Scheine der Benutzung der amtlichen Stellung im persönlichen Interesse zurückschreckt, — Beweis, daß der frühere Ministerialrath nie im Verwaltungsrath der Ostbahn als Regierungskommissar saß. Diese mehr negativen Tugenden sind begleitet von seiner Schärfe des Verstandes; sein entwickelter Sinn für das formelle Recht und sein objektiv leidenschaftsloses Urtheil werden ihn das „suum quique" jederzeit beobachten lassen, so daß er dem Reiche giebt, was des Reiches ist, und — den Ultramontanen gegenüber, zu denen er gar keine Hinneigung besitzt — dem Staate, was des Staates ist. Welches Maß produktiver Initiative ihm innewohnt und ob er fähig ist, mit staatsmännischer Energie Großes und Gutes zu schaffen, wird die Zukunft lehren müssen. Vorläufig wissen wir mit Bestimmtheit, daß er ein feiner und überaus anständiger Beamter ist, der — so lange ein Ministerium Hohenlohe nicht möglich — Nichts verderben wird. Seine Vergangenheit, die ihn in engsten baierischen Kreisen stets festhielt, läßt vermuthen, daß ein Drang, sich in große Kämpfe zu stürzen, bei ihm nicht vorhanden sein wird, denn leicht wird auch ein hochbegabter Mann in solcher Umgebung Etwas von jener baierischen Gemüthlichkeit annehmen, die sich nicht gerne unnöthig anstrengt und die Lösung großer Fragen lieber hinausschiebt, als rücksichtslos zu erstreben trachtet. Herr v. Pfretzschner ist der älteste baierische Minister, hat schon unter v. d. Pfordten gedient und so lange er Fachminister für Finanzen war, hat er manche politische Krisis persönlich unangefochten überstanden. Nun aber hat sein engeres Vaterland ihn, als den zur Zeit einzig Möglichen, zur ersten Stelle berufen. Hoffen wir, daß ihm in seinem neuen politischen Amte der Ruhm der Festigkeit nicht fehlen und daß das größere Vaterland über ihn, der an den von ihm nicht geschaffenen, aber sich von selbst herandrängenden großen Fragen ehrlich arbeiten wird, nicht zu klagen haben wird.

— Das Rothbuch, welches der österreichischen und ungarischen Delegation vorgelegt worden ist, gestattet einen interessanten Einblick in die von Herrn Thiers betriebene Reaktion auf handelspolitischem Gebiete. Das erste der Aktenstücke, welche sich auf die Auseinandersetzung mit Frankreich beziehen, eine Depesche des Grafen Hoyos vom 23. Januar 1872, bringt den Wunsch der französischen Regierung nach Revision des österreichisch-französischen Schifffahrtsvertrages zur Kenntniß. Denselben Wunsch formulirt die Verbal-Note des Vertreters Frankreichs in Wien vom 31. Januar d. J. — Die Antwort hierauf ist in einer Verbal-Note des Grafen Andrassy vom 26. März gegeben, worin rundweg erklärt wird, daß die österreichische Regierung sich außer Stande sehe, auf die französischerseits begehrte Aufhebung des Artikels VI des Schifffahrtsvertrages, dessen Giltigkeit bis 1876 reicht, einzugehen. Damit gab sich Herr Thiers nicht zufrieden; er ließ durch den Marquis v. Banneville in Wien neuerdings anfragen, ob Oesterreich-Ungarn in die französischerseits geplante Mehrbelastung seiner, der österreichischen, Flagge in französischen Häfen willige. Auch darauf mußte Graf Andrassy unterm 30. April nach Einvernehmen der Ministerien von Oesterreich und Ungarn verneinend antworten. — Den Schluß dieser Mittheilungen bilden die Depeschen des Grafen Beust aus London vom 12. April und 21. Juni und des Fürsten Bismarck an den Grafen Schweinitz vom 26. April, welche die Meinung Englands und Deutschlands über diese den französischen Zumuthungen gegenüber eingenommene Haltung Oesterreichs ausdrücken.

— Im Krankheitszustande des Prinzen Albrecht ist, nach dem heutigen Bulletin, seit gestern keine Veränderung eingetreten.

— Die Fürstin Feodora zu Hohenlohe-Langenburg (Tochter der verstorbenen Herzogin von Kent und Stiefschwester Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland) ist am 23. d. Mts., Morgens 1 Uhr, nach kurzem Krankenlager in Baden-Baden verstorben

— Gegenwärtig sind vier Reichstagsmandate erledigt und zwar im 6. Posenschen Wahlkreis (von Puttkammer befördert); im 9. Posenschen Wahlkreis (von Krzyzanowski niedergelegt); im 1. Coburger- (Briegleb gestorben) und im 2. Würtemberger Wahlkreis (Dr. Reyscher niedergelegt). Ueber den Termin des nächsten Zusammentritts des Reichstags ist noch nichts bekannt, ebensowenig bezüglich der Vorlagen, welche demselben wurden gemacht werden. Voraussichtlich wird jedoch die Thätigkeit desselben Ende Februar oder Anfang März k. J. beginnen.

Hamburg, 25. September. Der schon gestern fällig gewesene Helgoländer Dampfer „Helgoland" ist erst heute Abend $5\frac{1}{4}$ Uhr ohne Passagiere hier eingetroffen, da wegen des stürmischen Wetters der Verkehr mit der Insel unmöglich war. Der Dampfer geht morgen wieder nach Helgoland ab.

Kreuznach, 26. September. In der heutigen Generalversammlung der Rhein-Nahe-Eisenbahn-Gesellschaft sind an Stelle der ausgeschiedenen Herren Kumbruch, Stock sen. und Cetto die Herren Rechtsanwalt Salomonsohn (Berlin), Geheimer Regierungsrath a. D. Dr. Reinhardt (Berlin), Kaufmann Vollmar (Kreuznach) mit sehr großer Majorität gewählt worden. Der Antrag: der Königlichen Eisenbahn-Direktion jede Rechnungs-Decharge für die Rechnung über den Bau und den Betrieb so lange zu verweigern und die Rechtsverhältnisse der Gesellschaft der Direktion, resp. dem Staate gegenüber so lange mit allen zuständigen Mitteln zu wahren, bis zwischen der Gesellschaft und dem Staate ein die Interessen der Aktionaire sicherstellendes Abkommen getroffen sei, wurde mit 885 gegen 215 Stimmen verworfen. Der Antrag, den Verwaltungsrath zu ermächtigen 1) die sofortige Rücknahme der gegen die Regierung resp. die Eisenbahn-Direktion in Saarbrücken schwebenden Prozesse mit Rücksicht auf die ungünstigen Entscheidungen des Appellationsgerichtshofes in Köln zu bewirken, 2) der Eisenbahndirektion in Saarbrücken unter der Bedingung Decharge zu ertheilen, daß wegen des theilweise nothwendigen zweiten Geleises eine Bauprämie zuerkannt werde, und die Eisenbahn-Direktion Mittel beschaffe, um den Staatsvorschuß sofort zu tilgen oder dessen Amortisirung herbeizuführen, — wurde mit 831 gegen 109 Stimmen angenommen.

Wiesbaden, 26. September. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause ist der Appellations-Gerichtsrath Petri (Altkatholik und liberal) einstimmig gewählt worden.

Mainz, 26. September In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gemeinderaths ist der am 21. d. Mts. zwischen dem Gouvernement der Festung Mainz und der Stadt Mainz vereinbarte Vertrag über die Erweiterung der Stadt genehmigt worden. Im Anschluß daran beschloß auf den Antrag der für den Stadterweiterungsplan niedergesetzten Commission der Gemeinderath ferner, Schritte bei der Staatsregierung zu thun, damit außer den der Stadt bereits aus der Staatskasse verwilligten $1\frac{1}{2}$ Millionen Gulden derselben auch noch der in $3\frac{1}{2}$ Millionen bestehende Rest des Bedarfs aus Staatsmitteln leihweise vorgestreckt werde.

Dresden, 26. September. In der heutigen Versammlung des Handwerkertages, welcher der Regierungsrath Schmalz, der Oberbürgermeister Pfotenhauer und der Stadtrath Schilling und Andere beiwohnten, wurde Berlin zum Hauptort des zu gründenden Verbandes der Arbeitgeber bestimmt. Außerdem einigte man sich über die Einführung von Controlbüchern, die Errichtung von Handwerkerkammern und den Wegfall der Beitragspflicht der Meister zu den Gesellenkassen.

Karlsruhe, 25. September. Heute hat die letzte Plenarsitzung des Ingenieurtages stattgefunden. In derselben wurden Beschlüsse über Strikes und über das Verfahren bei Concurrenz-Ausschreiben von Bauten gefaßt. Die nächste Versammlung findet in Berlin statt.

München, 26. September. Eine königliche Botschaft, welche an den Gesetzgebungs-Ausschuß beider Kammern am gestrigen Tage ergangen ist, erklärt die Sitzungen beider Kammern für geschlossen und spricht die Anerkennung des Königs für die ersprießliche Wirksamkeit derselben aus.

München, 26. September. Die hier tagende Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe beschloß, im nächsten Jahre ihre Versammlung ausfallen zu lassen, für 1874 aber Leipzig, für 1875 Berlin zum Versammlungsort zu bestimmen. Gleichzeitig wurde der Wunsch ausgesprochen, daß für das Jahr 1873 von Wien aus zu einer internationalen Versammlung der Land- und Forstwirthe in Wien eingeladen werden möchte.

Ausland.

Pesth, 24. September. Der plötzliche Tod Djemil Pascha's kann bei den ausgesprochenen Sympathieen, welche dieser Staatsmann für Oesterreich-Ungarn hegte, hier nur als ein sehr unerfreuliches Ereigniß betrachtet werden. Andererseits wird man, so seltsam es klingt, nicht leugnen können, daß dies Ereigniß Midhad Pascha's Stellung befestigen muß. Wie gering die Auswahl an hervorragenderen Persönlichkeiten im türkischen Reiche ist, so lebhaft ist das Intriguenspiel unter letzteren, so angespannt die Aemtersucht. Der Posten des Großveziers bezeichnet politisch den Marschallstab, den jeder aufstrebende Beamte in seinem Tornister zu tragen glaubt. Djemil Pascha war ein möglicher Großvezier, und schon diese Möglichkeit ließ ihn Midhad gefährlich erscheinen. Es ist jedenfalls sehr bezeichnend, daß glaubwürdige Nachrichten aus Konstantinopel selbst die Chancen eines Wiedereintritts Mahmuds nicht als geradezu ausgeschlossen betrachten. Es scheint, daß wieder mehr als je die Geheimthüren des Serails in die Räume der hohen Pforte führen. Wäre eine Rehabilitirung Mahmuds nicht undenkbar, so ist es natürlich noch weniger die Uebernahme des Portefeuilles der auswärtigen Angelegenheiten durch Server-Pascha. Trotz der notorischen Unfähigkeit des letzteren scheinen doch mannigfache Anzeichen dafür zu sprechen, daß die Wahl auf Safet-Pascha fallen wird, in welcher Persönlichkeit allerdings die Traditionen der politischen Auffassung Reschid's und in jüngster Zeit Djemil's den würdigsten Repräsentanten finden würden. Es ist übrigens immerhin möglich, daß sich neue Ueberraschungen am goldenen Horn vorbereiten, und es wäre voreilig, schon jetzt eine bestimmtere Kandidatur aufzustellen.

— Der Kaiser hat sich gestern Abends mit dem Schnellzuge über Wien nach Tuhl begeben, wo er über den 1. Oktober hinaus im Kreise seiner Familie zu verweilen gedenkt. Vielleicht war bei diesem Ausfluge auch der Gedanke an die heut im ungarischen Reichstage beginnende Adreßdebatte maßgebend; es sollte der Anschein vermieden werden, als walte die Absicht vor, der Diskussion durch die Gegenwart des Monarchen irgendwelche Reserve aufzuerlegen. Auch in der deutschen Delegation haben die Ausschußberathungen über das Budget des Ministeriums des Aeußern heut ihren Anfang genommen. Graf Andrassy wird allenfalls gewünschte Aufklärungen in der rückhaltlosesten Form ertheilen, gleichzeitig aber sich gewiß gegen eventuelle Indiskretionen bezüglich der Veröffentlichung seiner Mittheilungen in aller Weise zu schützen suchen.

Pesth, 25. September. Der Budgetausschuß der ungarischen Delegation hat das Budget des auswärtigen Ministeriums unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen.

— 26. September. Das im Budgetausschuß der Reichsraths-Delegation von dem Minister des Auswärtigen, Grafen Andrassy, dargelegte politische Exposee sagt im Wesentlichen Folgendes: Das Ziel, welches die Politik der Regierung Oesterreich-Ungarns verfolge, sei die Erhaltung des Friedens. Um dieses Ziel zu erreichen, müsse man die Ueberzeugung erwecken, daß man als Freund verläßlich und als Feind gefährlich sein könne. Bei der Monarchen-Zusammenkunft in Berlin ging die Absicht des Kaisers lediglich dahin, den aufrichtigen guten Beziehungen zu dem neu konstituirten Deutschland einen klaren Ausdruck zu geben; es hatten daher in Berlin keine Abmachungen stattgefunden; wohl aber hatten die leitenden Minister ihre Ansichten ausgetauscht, und es könne konstatirt werden, daß dieser Meinungsaustausch ein vollkommen befriedigender gewesen sei. An der Aufrichtigkeit des Wunsches, den Frieden zu erhalten, könne in keiner Richtung ein Zweifel aufkommen. Der bei der Monarchen-Zusammenkunft in Berlin stattgehabte Meinungsaustausch bot auch die erfreuliche Wahrnehmung, daß gewisse panslawistische Tendenzen in den maßgebenden Kreisen Rußlands keine Unterstützung finden, so daß bei der vertrauensvollen Abwägung der gegenseitigen Interessen auch die gegenseitige Auffassung eine vertrauenerweckende genannt werden könne. Mit Italien beständen die freundschaftlichsten Beziehungen, — worauf er den größten Werth lege, — im vollsten Maße. In den schwierigen Verhältnissen der römischen Curie zur Regierung des Königreichs Italien habe die österreichisch-ungarische Regierung nach beiden Seiten hin die offenste Sprache geführt und dabei Alles vermieden, was dem italienischen Nationalgefühle einen berechtigten Anstoß hätte erregen und die Verständigung zwischen beiden Theilen hätte erschweren können. Die Regierung des Königreichs Italien sei dieser Sprache mit vollem Verständnisse und aufrichtiger Würdigung entgegengekommen. Die Beziehungen zur hohen Pforte seien die besten; auch mit den übrigen Ländern des Orients sei die österreichisch-ungarische Regierung bestrebt, die besten Beziehungen aufrecht zu erhalten und ihr regstes Wohlwollen für das Gedeihen und die Entwickelung derselben zu bethätigen. Die Beziehungen zu allen dieseien durchweg sehr erfreuliche.

Lugano, 25. September. In der heutigen Sitzung der Friedensliga stand an erster Stelle der Tagesordnung die Resolution zur Berathung, daß jede legislative, gerichtliche und administrative Autorität dem suffrage universel unterworfen sein solle. Ein Beschluß darüber wurde auf die folgende Sitzung vertagt. In Bezug auf die zweite Tagesfrage, die Einführung von Schiedsgerichten in die internationale Praxis, beschloß die Versammlung nicht nur alle darauf gerichteten Anstrengungen zu unterstützen, sondern auch wo möglich erforderlichen Falls die Initiative dazu zu ergreifen, indem sie zugleich aussprach, das einzige Mittel, die Kriege zu beseitigen, sei die Bildung einer republikanischen Föderation aller Völker Europas unter dem Namen der „Vereinigten Staaten von Europa". — Vor Beginn der Berathungen kam ein Brief Garibaldi's zur Verlesung, der gegen Thiers und dessen „Attentat gegen die Republik" einen heftigen Tadel ausspricht.

Paris, 24. September. Der deutsche Geschäftsträger, Graf Wesdehlen, wurde gestern durch die Nachricht von der schweren Erkrankung seiner Mutter nach der Schweiz gerufen, und Graf Arnim sah sich durch diesen traurigen Zwischenfall genöthigt, seinen Urlaub abzukürzen: der Botschafter soll noch diesen Abend auf seinem hiesigen Posten eintreffen. Die verfrühte Rückkehr des Grafen wird wahrscheinlich zu um so bunteren Kommentaren Anlaß geben, als ein belgisches Blatt bekanntlich von seinem eingereichten Demissionsgesuch gesprochen hatte. Man müßte nun freilich der Wahrheit Zwang anthun, wenn man sagte, daß Graf Arnim sich in seiner hiesigen Stellung übertrieben gefiele; es geht ihm darin eben nicht anders als allen andern Deutschen, welche ihr Beruf oder ein spezielles Interesse an Paris fesselt. Eine deutsche Gesellschaft giebt es hier seit dem Kriege nicht mehr; die französischen Kreise muß ein Deutscher noch mehr aus Takt und Selbstachtung, denn aus Furcht vor unliebsamen Begegnungen und Auftritten meiden und an dem internationalen Babel, welches aus Gewohnheit und Ueberlieferung auch in dem heutigen, nichts weniger als unterhaltenden Paris Vergnügen und Zeitvertreib sucht, kann ein ernster Geist unmöglich lange Gefallen finden. Politisch ist die Situation des Botschafters vielleicht eine noch verdrießlichere, und beständig mit unfertigen Zuständen und einer auf thönernen Füßen stehenden persönlichen Regierung zu thun zu haben, in jeder Kleinigkeit auf verhaltenen Groll und wenn einmal ausnahmsweise auf guten, dann sicher auf einen machtlosen Willen zu stoßen, dabei fortwährend um Vermittlung und Fürsprache angegangen zu werden, wo Vermittlung und Fürsprache unmöglich sind — wer erräth nicht die tägliche Verstimmung, die unerquickliche, jedes moralischen Lohnes baare Mühe, die mit einem solchen Posten verbunden sind? Indeß konnte Graf Arnim, als er die hiesige Ambassade übernahm, wohl nicht einen Augenblick über die Annehmlichkeiten im Zweifel sein, die seiner in der Rue de Lille harrten; es

ist eine jener Funktionen, die man aus Patriotismus übernimmt, und ohne ganz besondere Gründe nicht im Stich lassen wird.

— In Ermangelung anderen Stoffes sind die Bankette noch immer das Hauptthema der Diskussion. Die radikalen Blätter suchen dem Minister des Innern jetzt auf Grund von Thatsachen die Unnöthigkeit seines Verbots zu beweisen, während die reaktionären nur durch die ziemlich energische Haltung der Behörden am 22. September größere Unruhen vermieden glauben. Der „Rappel“ veröffentlicht den Wortlaut der Depesche, in welcher Gambetta dem Minister des Innern anzeigte, daß die Republikaner von Chambery auf die Abhaltung ihres Banketts verzichteten. Aus der Depesche — und das ist das einzig Interessante an ihr — geht hervor, daß Victor Lefranc schon vorher an den reisenden Exdiktator hatte Beruhigungs- und Entschuldigungs-Telegramme gelangen lassen.

Paris, 25. September. Eine Anzahl von Deputirten, dem rechten und linken Centrum angehörig, geht dem Vernehmen nach mit der Absicht um, nach dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen Thiers die Präsidentschaft auf Lebenszeit übertragen werden soll. Die Deputirten der Linken sind diesem Projekt entgegen.

Paris, 26. September. Durch ein amtliches Dekret werden die Ersatzwahlen zur Nationalversammlung in den Departements Algier, Calvados, Gironde, Indre et Loire, Morbihan, Oise und dem Departement der Vogesen auf den 20. Oktober anberaumt.

Southampton, 25. September. Ein Beschluß der vereinigten Handelskammern erkennt die Vortheile des im Jahre 1860 zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Handelsvertrages für beide Theile an und hält die Erneuerung desselben für wünschenswerth, wenn ein Rückschritt im Prinzip des Freihandels ausgeschlossen bleibt.

Kopenhagen, 26. September. Der Reichstag, welcher am 7. Oktober zusammentritt, dürfte sofort auf 2 Monate wieder vertagt werden, um die Vorbereitung der neuen Gesetzesvorlagen, welche durch die Erkrankung einiger Minister verzögert worden, zu vollenden.

Konstantinopel, 26. September. Die Beerdigung Djemil Paschas hat ohne jedes äußere Gepränge stattgefunden. — Ein Flügeladjutant des Sultans überbringt dem Vizekönige von Egypten den Ferman, durch welchen demselben die frühere Verleihung des Titels Khedive bestätigt und seiner Familie das Recht der direkten Erbfolge unter Ausdrücken des Wohlwollens verliehen wird.

Belgrad, 26. September. Fürst Milan hat in einer besonderen Zuschrift an den Minister des Innern seinen Dank für die Zeichen begeisterter Anhänglichkeit ausgesprochen, mit welcher die Bevölkerung der Hauptstadt seinen Regierungsantritt gefeiert habe. Das durch den Vorstand der Munizipalität veröffentlichte Dankschreiben hat den günstigsten Eindruck gemacht.

Bukarest, 25. September. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Costaforu, ist aus Bender, wohin er sich zur Begrüßung des Kaisers von Rußland begeben hatte, zurückgekehrt. Der Minister ist auf das Huldvollste empfangen und zweimal zur Tafel gezogen worden.

Rio de Janeiro, 25. September. Der brasilianische Minister der öffentlichen Arbeiten, Baron Stauna, ist gestorben. Zu seinem Nachfolger wurde Rego Barras Baretto ernannt. — Das Resultat der Wahlen ist auch in der Hauptstadt für die Regierung günstig ausgefallen; die Liberalen haben nur in dem Departement Rio Grande de Sul den Sieg davongetragen. Die zwischen Brasilien und der argentinischen Republik schwebende Streitfrage hängt jetzt von dem Ausgange der Verhandlungen über den Grenzvertrag zwischen Paraguay und der argentinischen Conföderation ab.

Provinzielles.

Stettin, 27. September. Zur Einholung des neuen Dampfers des baltischen Lloyd „Thorwaldsen“ fuhr gestern Nachmittag der Dampfer „Nixe“ mit einer zahlreichen Gesellschaft von Aktionären und Freunden des Unternehmens, von Vertretern der Regierung und anderer Behörden, vom Bollwerk hier ab. An Bord herrschte die heiterste Stimmung, die auch dadurch nicht getrübt wurde, als man den „Thorwaldsen“ auf der Höhe von Ziegenort festgefahren fand. Bei einer Biegung des Fahrwassers war das Tau eines Bugsirdampfers gerissen, und der „Thorwaldsen“, ehe man ihm die bei diesem unberechenbaren Unfall nöthige Wendung hatte geben können, aus dem schmalen Fahrwasser heraus und bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande auf den Grund gerathen. Es wurden indeß bereits alle Anordnungen getroffen, um das Schiff sofort wieder flott zu machen. Mit einem kräftigen Hurrah fuhr die „Nixe“ an den gewaltigen, hoch über das Wasser hinaus liegenden Bau des „Thorwaldsen“ heran, der in seinen Formen die edelsten Linien zeigte und aufrichtig von der Gesellschaft bewundert wurde. Der Dampfer ist noch um 700 Tonnen größer als der „Humboldt“ und „Franklin“, und seine 1800 Pferdekraft starke Maschine wird ihn auch an Schnelligkeit den Hamburger und Bremer Dampfern völlig gleichstellen. Nach herzlicher Begrüßung des Herrn Direktor Schulz und des Kapitän Barandon, der, wie wir hören, den Dampfer auch in Zukunft führen, begab sich darauf die Gesellschaft auf den „Thorwaldsen“ hinauf. Die ebenso geschmackvolle wie zweckmäßige innere Einrichtung gefiel ungemein. Namentlich lobten Kenner die praktische Einrichtung des Zwischendecks. Das Schiff führt außerdem eine besondere Abtheilung für Kranke, auch ist überall für Dampfheizung gesorgt, damit die Passagiere in den Wintermonaten nicht an Kälte leiden. Nach einem Aufenthalt von etwa einer Stunde setzte sich darauf die „Nixe“ wieder in Bewegung und brachte die immer heiterer werdende Gesellschaft um etwa 9 Uhr hier wieder wohlbehalten an.

— Der heutige „R.-A.“ enthält die gestern bereits von uns in Aussicht gestellte Bekanntmachung, betreffend die Kündigung der Anleihe des norddeutschen Bundes vom Jahre 1870 zur Rückzahlung am 1. Januar 1873. Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei sämmtlichen preußischen Regierungshaupt- sowie bei den Kaiserlichen Oberpostkassen erfolgen.

— Bei der Navigationsschule in Stralsund beginnt der neue Lehrkursus am 10. Oktober, und müssen Anmeldungen dazu vom 30. September bis 4. Oktober erfolgen.

— Dem Thierarzt 1. Klasse Ollmann in Greifswald sind die mit der erledigten Stelle des Departements-Thierarztes verbundenen Geschäfte des Kreis-Thierarztes für den Greifswalder Kreis interimistisch übertragen.

— Vorgestern hat sich der Oberst und Kommandeur des 7. pomm. Inf.-Regts. Nr. 54, von Ostrowski, in Begleitung des Oberst-Lieut. Biebe, Hauptm. v. Sczepanski, Pr.-Lt und Regts.-Adjutant v. Goetz, Pr.-Lt. v. Briesen und anderer Offiziere sowie dreier Feldwebel des Regiments nach Gravelotte begeben, um bei der Enthüllung des in der Nähe des Schlachtfeldes aufgestellten Denkmals für die am 18. August 1870 gefallenen tapferen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments zugegen zu sein. — Auch aus Stralsund wird sich vom 14. Regiment eine Deputation zu gleichem Zweck dorthin begeben.

— Das neueste Amtsblatt enthält eine neue Taxe, nach welcher die „Bezirkshebammen“ in Ermangelung besonderer Verabredung für ihre Verrichtungen zu remuneriren sind.

— Im vorigen Monat sind als Schiedsmänner hierselbst verpflichtet: Im 4. (Berliner Bezirk): Posamentier Rieck. Substituten: Kaufmann Meske und Buchhändler Spaethen. Im 7. (Dom-Bezirk): Buchhändler Mauri. Substituten: Schlossermeister Rauwolff und Uhrmacher Binsch. Im 16. (Neustadt-Bezirk II.): Kaufmann Lomnitz. Substitut: Rentier Dreyjahr. Im 19. (Neustadt-Bezirk V.) Zimmermeister Richter. Substituten: Kaufmann Friedemann und Kaufmann Lomnitz.

— Der Knabe August Trapp von hier hat im Sommer v. J. und der Malermeister Max Groth von hier am 7. Februar d. J. eine Person mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens gerettet, wofür beiden Personen die Erinnerungs-Medaille für Rettung aus Gefahr verliehen worden ist.

— Ein gestern Abend aus der Herberge in der Pelzerstraße kommender Geselle, dessen Gesicht vollständig mit Blut bedeckt und der dort wahrscheinlich schon in Schlägerei gewesen war, mißhandelte auf der Straße mehrere Personen in brutalster Weise. Seinem Treiben wurde schließlich dadurch ein Ziel gesetzt, daß er von drei Soldaten gebunden auf einen Wagen geworfen und arretirt wurde.

Stralsund, 25. September. Auf den in diesem Jahre im diesseitigen Verwaltungsbezirke abgehaltenen Remontemärkten wurden 162 Pferde zum Verkauf gestellt; davon sind 71 Pferde für die Summe von 12,330 Thlr. gekauft worden. Der gezahlte höchste Preis für ein Pferd betrug 230 Thlr., der niedrigste 115 Thlr. und der Durchschnittspreis $173\frac{47}{71}$ Thaler.

Kreis Franzburg, 25. September. Gestern Abend in der achten Stunde stieg in Papenhagen, unmittelbar am Ausgange von Richtenberg, Feuer auf und legte rasch vier Büdnerhäuser und zwei Scheunen in Asche. Nur der Windrichtung war es zu danken, daß die sonst unaufhaltsame Feuersbrunst sich nicht noch weiter verbreitete. 12 Familien wurden obdachlos und ihrer Habe beraubt. Nur die Gebäude selbst waren versichert. Leider hat das Brandunglück auch Menschenleben gekostet. Die 20jährige Charlotte Colberg wurde unter den Flammen begraben, und noch zwei alte Leute werden vermißt, welche dasselbe Grab gefunden haben werden

Barth, 25. September. Vorgestern hat bei uns Diakonenwahl stattgefunden. Von 980 Wahlberechtigten gaben 410 ihre Stimmen ab. Von diesen erhielt der Pastor Kolbe aus Miasteczko 292, Rektor Förster aus Barth 104. Zwei andere Bewerber erhielten nur 8 und 6 Stimmen.

Tribsees, 24. September. Als vor einigen Tagen die Kuhheerde Abends von der Weide in die Stadt zurückkehrte, richtete der schon längst als störrisch und stoßend bekannte Bulle, dem leider aus Nachlässigkeit kein Brett vor die Augen gehängt war, dadurch ein beklagenswerthes Unglück an, daß er eine alte Dame, die Rentier-Wittwe G., auf die Hörner nahm, sie in die Höhe warf und so stark verletzte, daß dieselbe in Folge dessen nun nach kurzen und qualvollen Leiden ihren Tod fand.

Colberg, 26. September. Dem hiesigen Magistrate ist im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein wahres Prachtwerk zugegangen. Es ist dies die mit zahlreichen Illustrationen geschmückte, vom Grafen Stillfried verfaßte Beschreibung der im Jahre 1861 stattgefundenen Krönung.

Vermischtes.

Stettin, 27. September. Daß auch einer Behörde gelegentlich etwas Menschliches passiren kann, beweist folgendes aus älteren Akten geschöpftes Faktum: Dem Unternehmer eines hier in der Mittwochstraße zu beginnenden Baues wurde unter Andern zur Pflicht gemacht, den Bau durch eine Laterne zu beleuchten. Dessenungeachtet blieb es die ersten drei Nächte daselbst stock dunkel. Dem Betreffenden wurde deshalb ein Strafmandat zugesandt, derselbe weigerte sich indessen beharrlich, auch nur einen Pfennig Buße zu zahlen, denn in jener Verordnung hieß es buchstäblich: „Auch haben Sie während des Baues eine helleuchtende Laterne anzubringen.“ Pünktlich hatte der joviale, durch Zeugen unterstützte Bauherr dem Befehl Folge geleistet und während des Baues, also von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr dort illuminirt! — Der betreffende Sekretär hatte in dem betreffenden Erlasse nämlich das Wörtchen „Nachts“ einzuschalten vergessen.

— „Le Courrier d'Oran“ schreibt: Vor einiger Zeit starb in Oran (Algerien) ein Israelit mit Hinterlassung eines ziemlich bedeutenden Vermögens, wovon die Hälfte auf seine 16jährige Tochter vererbte. Wie sich denken läßt, fehlte es dem jungen Mädchen nicht an Bewerbern, welche ihr die Wahl schwer machten. Einer ihrer Glaubensgenossen wollte sich indeß diese leichte Gelegenheit, sein Glück zu machen, in keinem Falle entschlüpfen lassen und sann deshalb nur auf eine Gelegenheit, sich bei der jungen Erbin einzuführen. Zufällig erfuhr er, daß sie arabische Bracelets kaufen wolle. Darauf hin suchte er einen mit derlei Dingen handelnden Kaufmann, mit welchem er sich zu ihr begab. Die junge Israelitin wahlte aus den ihr vorgelegten Waaren ein Bracelet mit der Bemerkung, daß sie es gerne kaufen würde, aber kein Geld bei sich habe. Sofort zog unser Spekulant ein Geldstück aus der Tasche, gab es eilig dem Mädchen und sprach eine jener vom mosaischen Gesetz geheiligten Formeln, welche zur Eheschließung genügen: „Du bist mein Weib nach dem Gesetze Moses und Israels.“ Da die so wider ihren Willen Verheirathete die Gültigkeit dieser aufgedrungenen Ehe nicht anerkennen wollte, wandte sich der Betreffende an die Rabbiner, welche entschieden, daß das junge Mädchen öffentlich und feierlich eine Erklärung über das Vorgefallene abgeben solle. Sie erschien an dem bestimmten Tage vor dem Gerichtshof der Rabbiner und wurde vor die Gesetztafeln gestellt, wo sie alle Einzelnheiten des Ereignisses erzählen mußte. Angesichts ihrer Aussage konnten die Rabbiner nicht umhin, zu erklären, daß hier kein „Kiduschin“ stattgefunden habe oder, mit andern Worten, daß das Symbol keine Gültigkeit habe. Das arme Mädchen verließ den Tempel in einer solchen Aufregung, daß sie schwer krank wurde und einige Tage später ihren Geist aufgab.

— Gehirn (Branes: heißt auch Verstand) ist eine Art von thierischem Mark und wird für gewöhnlich angesehen als der Vermittler der Gedanken. Wie einige Leute wissen können, daß das Gehirn das Denken verrichtet oder Vermittler der Gedanken ist, ist mehr als ich sagen kann; viel nach meinem Dafürhalten ist diese Theorie eine jener merkwürdigen Erfindungen, die nicht stichhaltig sind. Diese Dinge sind zu hoch, als daß ein Mensch von meiner Gelehrsamkeit darin eine Entscheidung treffen könnte. Ich finde, daß sich bei einem Tanzmeister alles Gehirn (hier gleich bedeutend mit Verstand) in seinen Hacken und Zehen, wie beim Violinspieler im Ellbogen konzentrirt. Einzelner Menschen Verstand scheint in ihren Händen und Fingern zu sitzen, die ihre ganze Geschicklichkeit aufbieten, alles, was sie erreichen können, zu annektiren. Mir sind Fälle vorgekommen, wo sich aller Verstand in der Zunge zu konzentriren schien und einmal in einer sehr langen Weile (der Beobachtung) wohnte er in die Ohren, deren Inhaber dann ein guter Lauscher war; dies sind aber seltene Fälle. Bisweilen ist der Verstand in keinem besonderen Theile, aber innerhalb einer Minute im ganzen Körper wahrnehmbar. Solche Burschen sind, gleich einer Ameise kurz vor einem starken Regenwetter, in einer großen Eile und versuchen stets vier Wege zu gleicher Zeit zu gehen. Es scheint, daß es einzelne Fälle giebt, wo gar kein Verstand vorhanden ist, aber das ist ein Irrthum. Ich glaubte auch einmal solch einem Menschen zu begegnen, aber nachdem ich den Patienten eine Stunde lang beobachtet und sah ihn während dieser Zeit 5 Achtel Schnaps trinken, war ich nicht zweifelhaft darüber, wo der Verstand zu suchen sei. Ich bin schließlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß es ein ausgezeichnetes Ding ist um das Gehirn oder sonst ein anderes Ding um damit zu denken, aber man muß das Ding scharf im Auge behalten, damit es nicht seine Zeit und die Deinige mit vertrödelt.

— (Gefährliche Vipernjagd.) Das „Journal de l'Yonne“ schreibt: Ein Herr Millerand aus Bligny-le-Sec, ein gewaltiger Viperjäger, wird vielleicht das Opfer seiner Thätigkeit. Er befand sich gerade auf der Jagd im Walde von Bligny, als sich ihm gegenüber zwei Vipern aufrichteten. Er stürzte auf sie los, um sie mit seinem Stocke niederzuschlagen, glitschte aber aus und fiel. In diesem Augenblicke fühlte er sich im Finger gestochen. In der Meinung, auf einen Dorn gefallen zu sein, saugte er sich das aus einer kleinen Oeffnung hervorquellende Blut aus; es war aber der Biß einer dritten Viper, auf welche er, ohne sie zu sehen, die Hand gelegt hatte. Das Gift begann bald seine Wirkungen auf äußerst schlimme Weise zu äußern. Millerand bemerkte zwar schnell seinen Zustand und begab sich in den nächsten Ort, aber erst spät konnte durch Dr. Gaillet die nöthige Hilfe zu Theil werden, so daß die Lage des Kranken im höchsten Grade beunruhigend geworden ist. Dieses Ereigniß hat schmerzliche Sensation in der ganzen Umgegend erweckt. Die Zahl der von Millerand erlegten Vipern beträgt bereits über 4000.

— Im Schlosse Uebigau an der Elbe, das von August dem Starken erbaut und später vom Grafen Kosel bewohnt wurde, hat man unterirdische Gänge entdeckt, in denen die werthvollsten Alterthümer vorgefunden worden sein sollen, darunter mehrere Kisten werthvoller Gemälde alter Schule, die wahrscheinlich zur Zeit Napoleons I. dorthin versteckt wurden. Die in Berlin wohnhaften Besitzer des Schlosses haben Sachverständige dorthin gesandt, um den Fund zu untersuchen.

— Der König Karl von Schweden huldigte bekanntlich Bacchus und Eros mehr als zuträglich war. Doch dies that ihm keinen Abbruch in den Augen des Volkes. Man schreibt der noch lebenden Königin Josephine eine charakterische Aeußerung zu: „Es ist sonderbar mit meinen Söhnen; Karl thut Alles, um unpopulär zu werden; Oskar Alles, um populär zu werden; Keiner hat Erfolg.“

— (Zur Verhinderung des Schlafens während der Predigt.) Lasse deine Hausthür zufällig offen und wenn der Prediger seinen Sermon beginnt, erinnere dich dieser Thatsache und gleichzeitig, daß du deinen Geldbeutel hast auf dem Tisch zu Hause liegen lassen.

Bern, 19. September. Aus Pontresina meldet man, daß es einem Herrn Dr. Güßhold aus Berlin in Begleitung der Führer Jos. Graß und P. Jenni gelungen, das Firnjoch zwischen Piz Rosetsch und Bernina zu übersteigen, ein Wagestück, das bis jetzt vergeblich versucht wurde. Zu der Uebersteigung, bei welcher eine über tausend Fuß hohe Eiswand mit Einhacken zahlloser Stufen überwunden werden mußte, gebrauchten die kühnen Bergsteiger 2 Tage.

Landwirthschaftliches.

Seitens des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten sind in Beziehung auf die Rinderpest folgende Mittheilungen ergangen:

1) In Hamburg ist neuerdings in einem Stalle an drei Kühen die Rinderpest konstatirt. Die Tödtung von 18 anderen in der Nähe befindlichen Kühen ist erfolgt.

2) Die Großherzoglich oldenburgische Regierung hat in Folge der in England ausgebrochenen Rinderpest die Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen aus England verboten. Auch unter den Schafen soll in England eine Seuche ausgebrochen sein.

3) Dem Vernehmen nach ist in der schwedischen Landschaft Schoonen eine gefährliche Seuche (anscheinend Pocken) unter den Schafen ausgebrochen. Zur Verhütung einer Weiterverbreitung derselben sollen von der Königlich schwedischen Regierung Sperrmaßregeln angeordnet sein.

Börsenberichte.

Stettin, 27. September. Wetter: Bewölkt. Wind SW, stürmisch. Barometer 28" 1'''. Temperatur Mittags + 11° R.

An der Börse.

Weizen höher, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 55—65 Rt, besserer 70—80 Rt, feiner bis 84 Rt, per September $89\frac{1}{4}$—89 Rt bez., per September-Oktober u. Oktober-November $82\frac{1}{4}$, 83, $82\frac{3}{4}$ Rt bez., per Novbr.-Dezember $82\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt bez., per Frühjahr u. Mai-Juni $82\frac{1}{4}$, 83, $82\frac{3}{4}$ Rt bez.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco alter 49—52 Rt, neuer 53—55 Rt, per September-Oktober u. Oktober-November $51\frac{1}{2}$, 52, $51\frac{3}{4}$ Rt bez., per November-Dezember $52\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez., per Frühjahr $53\frac{7}{8}$, $54\frac{1}{4}$, 54 Rt bez., per Mai-Juni $54\frac{1}{4}$ Rt bez.

Gerste behauptet, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 52—59 Rt

Hafer fest, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38 bis 47 Rt, per September-Oktober 45—$45\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., per Frühjahr 46—$46\frac{1}{4}$ Rt bez

Erbsen behauptet, per 2000 Pfund loco 45 bis $50\frac{1}{2}$ Rt

Rüböl still, per 200 Pfd. loco $23\frac{5}{6}$ Rt Br., per September-Oktober $23\frac{1}{4}$ Rt bez., $23\frac{1}{3}$ Rt Gd., Oktober-November $23\frac{1}{3}$ Rt Gd., April-Mai $24\frac{5}{12}$ Rt Gd., $24\frac{1}{2}$ Rt bez.

Spiritus unverändert, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $24\frac{7}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez., September 25—$24\frac{7}{8}$ bis $25\frac{1}{6}$ Rt bez., September-Oktober $20\frac{3}{4}$ Rt bez., Oktober-November $19\frac{1}{6}$ Rt bez, Frühjahr $19\frac{1}{8}$ Rt bez.

Petroleum loco $6\frac{1}{2}$ Rt Br., Oktober-November $6\frac{7}{12}$ Rt Br, November-Dezember $6\frac{2}{3}$ Rt Br.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 101—105 Rt, per September-Oktober $106\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Br. u. Gd.

Angemeldet: 1000 Centner Weizen, 1000 Centner Roggen, 1000 Centner Rübsen, 50,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $89\frac{1}{6}$ Rt, Roggen $51\frac{7}{8}$ Rt, Rüböl $23\frac{1}{4}$ Rt, Rübsen $106\frac{5}{8}$ Rt, Spiritus 25 Rt

Amnestirt.

Eine Novelle von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Die Augen Miguel's blitzten: „Menagire Dich, Bella," sagte er mit mühsam verhaltenem Zorn, „Du bist unter Fremden, Kind, vergiß das nicht."

Sie aber sprang von ihrem Stuhle auf, ihre kleinen Hände ballten sich, ihre Füße stampften heftig den Boden.

„Verlangst Du, ich solle mich lästigen Formen fügen, Vater, solle vielleicht lächeln, wenn mein Herz weint? — O, meine liebe, schöne Heimath, wo finde ich deine Paläste wieder, deine Seen, die auf ihnen schwimmenden Gärten und besonders die mir befreundeten schönen dunkeläugigen, gluthempfindenden Menschen." Sie drückte ihr feines Spitzentaschentuch mit beiden Händen vor das Gesicht und brach in leidenschaftliches Weinen aus.

Die beiden Barone hatten staunend dem heftigen Gefühlserguß der Mexikanerin gelauscht, es war ersichtlich, wie peinlich die Scene den älteren berührte, während sie den jüngeren entschieden belustigte.

„Ich möchte die reizende wilde Katze zähmen," dachte Conrad, „das ist neu, die Monotonie meines jetzigen Lebens widert mich ja überhaupt an."

Don Miguel beugte sich indessen über die Tochter. „Mache sofort dieser albernen Scene ein Ende, Isabella," sagte er rauh, „ich will es so, hörst Du?!"

Das Mädchen sah zu ihm auf, sie erbleichte, ihr war der wilde Ausdruck in diesen festen männlichen Zügen bekannt. Sie wußte, auf was die gerunzelte Stirn deutete, sie hatte den Löwen geweckt, aber sie besaß auch die Macht, wieder den Erzürnten zu beruhigen. Schnell waren die Thränen getrocknet, ihr Auge vermochte wieder zu lächeln und die feine schmale Hand fuhr besänftigend über die bewölkte Stirn des Mexikaners. . . .

Diener trugen in schweren silbernen Schüsseln die Speisen auf, die Champagnerpfropfen knallten und der perlende Wein begeisterte die kleine Gesellschaft. Die Mexikanerin hatte ihren Unmuth vergessen, dieses heißblütige Temperament kannte nur Extreme. In ausgelassener Fröhlichkeit plauderte sie jetzt mit diesem und jenem, während Don Miguel nur hin und wieder ein Wort in die Unterhaltung warf.

„Wer ist mein nächster Gutsnachbar?" fragte er plötzlich wie aus einem Traume erwachend, „wollen Sie gütigst mir hierüber Aufschluß geben, Herr Baron?" wandte er sich an Heinrich.

„Gewiß, Sie werden das Glück haben, in Fräulein Elviere Eggernstein eine solche zu begrüßen."

In diesem Momente fiel die Serviette Miguel's zur Erde, er beugte sich, um sie wieder aufzuheben.

„Eine junge Dame?" fragte er dann in nachlässigem Tone.

„O, nicht doch, Herr Cortes, das Fräulein hat bereits die Grenze überschritten, die die Jugend von dem Alter trennt; sie ist übrigens eine seltene Frau, ein heroischer Charakter."

„In wie fern, Baron?"

„Sie opfert sich fast der Menschenliebe."

„Und schwärmt für die Erhebung des Bauernstandes," warf hier Conrad höhnisch ein. Dann aber wandte er sich wieder zu seinem vis à vis und, wie gar nicht der Anderen achtend, flüsterte er Isabella zu: „Nennen Sie Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit auch die Devise edler Bestrebungen?"

Die junge Mexikanerin lachte laut auf, ungenirt schlug sie die Hände ineinander.

„Unsinn!" rief sie, „glauben Sie denn, Herr Baron, ich wüßte nicht, daß ein Unterschied der Stände bestehen müsse? Was mich insbesondere anbetrifft, so fühle ich mich zum Herrschen geboren, man muß sich vor mir beugen, meine Diener sollen mich fürchten, ich will es so, es macht mir Freude, befehlen zu können."

Conrad blickte sie erstaunt an, so viel Herrschsucht in diesem zierlichen Köpfchen? — „Aber wissen Sie nicht, gnädiges Fräulein, daß das Weib geboren wurde, um einem anderen Willen dienstbar zu sein, hat man Ihnen nie gesagt, daß die größte Zierde Ihres Geschlechtes die Demuth ist?" sagte er neckend.

„Demuth?! Wie naiv Ihre Worte sind, Herr Baron."

„Das wüßte ich nicht. — Fräulein Cortes, wenn das Gesagte nun auf Grundsätzen und Ueberzeugungen meinerseits basirte?"

Er sah sie lächelnd an, es machte ihm ersichtlich Spaß, sie ein wenig zu ärgern.

„So würde ich erwidern: Diese europäische Klugheit wäre nicht für mexikanische Köpfe."

„Allerliebst, aber in solchen Ansichten aufgewachsen, welche Rolle werden Sie dann einmal Ihrem Gatten zuertheilen?"

„Die eines Mannes, der sich es zur Ehre anrechnen muß, unter Vielen erwählt worden zu sein," erwiderte sie heftig und mit zornsprühenden Blicken fügte sie hinzu: „Ich würde mir das Scepter nie aus den Händen winden lassen, es wäre ja genug, wenn ich meinem Gemahl gestattete, zu Allem „Ja und Amen" zu sagen."

Das Gesicht Conrads röthete sich, seine tiefliegenden Augen gewannen an Glanz.

„Aber kleine Rebellin, Sie vergessen ganz, welche Weisheit, oder besser gesagt, welche Gesetze ihrem Geschlechte die Bibel entgegenruft."

Isabella biß die Zähne trotzig aufeinander: „Man hat mich nie mit Derartigem zu unterrichten gesucht."

„So?! Nun, gnädiges Fräulein, so gestatten Sie vielleicht mir, das Versäumte nachzuholen."

„Durchaus nicht, ich fühle mich wissend genug."

Sie warf den Kopf stolz in den Nacken und sah ihn mit ihren großen Gluthaugen so herausfordernd an, daß der blasirte Aristokrat seine ganze Blasirtheit vergaß. Was er Isabella erwidert hätte, wir wissen es nicht, denn die Thür that sich gerade jetzt auf und der aufwartende Diener meldete Herrn Richard Eggernstein, der ihm auch schon auf dem Fuße folgte. Einen Moment blieb er überrascht stehen: „Verzeihen Sie, Herr Baron," sagte er dann, sich tief verneigend, „es war nicht meine Absicht, Sie zu stören."

„Aber mein lieber junger Freund, davon kann ja zwischen uns nie die Rede sein," erwiderte Baron Heinrich beide Hände dem Neuangekommenen entgegenstreckend, „nehmen Sie in unserer Mitte Platz, ich bitte," er deutete auf einen Stuhl an Isabella's Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 26. September.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1871	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	⅗	4	46 bz
Altona-Kiel	7	4	120 B.
Bergisch-Märkische	—	4	136 bz
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	18½	4	217 bz
Berlin-Görlitz	0	4	104¼ bz.
do. Stamm-Pr.	[illegible]	5	107 bz.
Berlin-Hamburg	16⅔	4	212 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	159⅝ bz G.
Berlin-Stettin	9⅕	4	186⅛ bz G
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	136½ bz.G.
do. neue	—	5	120½ bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	170¼ bz.
do. La. B.	5	5	114 bz. B.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	— —
do. St.-Pr.	—	5	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	64½ bz G.
do. Stamm-Pr.	—	5	85½ bz.G
Hannover-Altenbeck	—	5	75⅞ bz
do. Stamm-Pr.	—	5	89⅛ bz.
Märkisch-Posen	—	4	57⅝ bz.G
do. Stamm-Pr.	—	5	82⅜ bz.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	150 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	88⅛ bz.G
Magdeburg-Leipzig	14½	4	257½ B.
do. La. B.	—	4	100¼ bz.B.
Münster-Hamm	4	4	95 G.
Niederschles.-Märk.	4	4	94½ B.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	110½ bzG.
Nordhausen-Erfurt	4	4	76¼ G.
do. Stamm-Pr.	5	5	68½ bz G.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	215⅓ bzG
do. La. B.	13½	3½	191 G.
Ostpr. Südbahn	0	4	47 G.
do. Stamm-Pr.	—	5	69½ bz
Rechte Oderuferbahn	5	5	128¼ bz
do. Stamm-Pr.	5	5	128½ bzG.
Rheinische	7⅘	4	170¾ bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	93¼ bzG.
Rhein-Nahe	0	4	46⅞ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	99 G.
Thüringer	8⅔	4	153½ bz
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	89 bz B.
do. La C. gar.	—	4½	98⅝ bzB.
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	106⅜ bz.B.
Böhmische Westb.	7¼	5	114 bz.G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	111 bz.
Löbau-Zittau	—	3½	89 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	175⅝ bz.
Oberhess. v. St. gar.	3½	3½	79⅞ B.
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	80⅝ bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	200¾ bz.
do. Nordwestb.	—	5	130¾ bz.
Russische Staatsb.	5	5	98⅞ bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	121½ bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	54¾ bz.B.
Warschau-Bromb.	—	4½	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 1/12	5	88½ bzG.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	— —
do. 2. "	4	86¾ G.
do. 3. "	4½	97½ G.
Aachen-Mastrichter	4½	89½ bz
do. 2. Em.	5	— —
do. 3. "	5	97 G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4½	— —
do. 2. "	4½	97½ B.
do. 3. v. St. gar.	3½	82 bz
do. La. B.	3½	82 bz
do. 4. Ser.	4½	96⅞ bz G.
do. 5. "	4½	96⅞ bzG.
do. 6. "	4½	96⅞ bzG.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4½	97½ G.
do. Dortm.-Soes.	4	90 B.
do. do. 2. Ser.	4½	97½ G.
do. Nord. Fr.-W.	5	101¾ G.
Berlin-Anhalter	4	92½ G.
do.	4½	99 G.
do. La. B.	4½	99 G
Berlin-Görlitzer	5	101⅞ B.
Berlin-Hamburger	4	— —
do. 2. Em.	4	— —
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.	4	— —
do. " C.	4	90 G.
do. " D.	5	98⅞ B.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4½	— —
do. 2. "	4	89 B
do. 3. Ser.	4	89 B.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4½	98⅝ G.
do. 6. " do.	4	89¾ bzG
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4½	97 G.
do. La. G.	4½	98¼ B.
Cöln-Crefelder	4½	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4½	100 bzG.
do. 2. "	5	103 G.
do. do.	4	90⅞ G.
do. 3. Em.	4	91 B.
do. do.	4½	99 G.
do. 4. Em.	4	91½ bz.B.
do. 5. "	4	91½ bz.B.
Magdeb.-Halberstadt	4½	97¼ bz
do. von 1865	4½	98¾ bz
do. von 1870	5	100⅝ bz.G.
do. Wittenb.	3	71¼ bz
do. Leipzig 2. Em.	4½	99⅝ G.
do. Wittenb.	4½	98 G.
Niederschles.-Märk. 1	4	93½ G.
do. 62½ schill. 2	4	91½ B.
do. Obl. 1. 2.	4	92⅞ G.
do. 3.	4	— —
do. 4.	4½	100⅝ G.
Niederschl. Zweigbahn	5	101½ B.
do. La. D.	5	101½ B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	92½ bzG.
do. D.	4	92½ bzG.
do. E.	3½	83½ B.
do. F.	4½	99¼ G
do. G.	4½	98⅝ G.
do. H.	4½	99 B.
do. 1869er	5	101 G
do. (Cosel-Odb.)	5	101⅞ bz
do. (Brieg-Neisse)	4½	— —
Ostpreussische Südbahn	5	101 G.
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do. 3. Em. 58/60	4½	97¾ bzG.
do. do. 62/64	4½	97¾ bzG.
do. do. 1865	4½	97¾ bzG.
do. v. St. gar.	4½	— —
Rhein-Nahebahn	4½	99½ G.
do. 2.	4½	99½ G.
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	— —
do. 2.	4	— —
do. 3.	4½	97½ G.
Schleswig-Holstein	4½	96 B.
Stargard-Posen	4	— —
do 2.	4½	99 G.
do. 3.	4½	98 G
Thüringer 1.	4	91 bz
do. 2.	4½	98 G.
do. 3.	4	— —
do. 4.	4½	98 G
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	— —
do. 3.	4½	— —
do. 4.	4½	— —
Boxtel-Wesel	4½	97 G.
Holl. Staatsbah	5	96⅞ bz.G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	91¾ bz
Ung. Ostbahn	5	74⅞ bz.G.
do. Nordostbahn	5	81⅞ bz
Dux-Bodenbach	5	90 G.
Fünfkirc-Barcs	5	83¾ bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	94¾ G.
Kaschau-Oderberg	5	89⅛ bz G.
Lemberg-Czernowitz	5	72½ G.
do. 2.	5	81¾ bz.G.
do. 3.	5	73⅞ bz.
Mainz-Ludwigsh.	5	102⅜ G.
Oesterr.-Französisch	3	294¾ B.
do. neue	3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	86⅛ bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	256 bz.B.
do. Bons 1870/74	6	99⅞ bz.
do. do. v. 1875	6	100½ bz.
do. do. v. 1876	6	100½ B.
do. do.v.1877/78	6	101 bz
do. do. in Silb.	5	85¼ B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69⅜ bz.
California Pacific	7	87¼ bz.
Chic. S.-West. gar.	7	92 bz
Brunsw. u. Alb. P.	6	53 bz.
Cansas Pacific	7	86 bz.
Rockf. Rock-Island	5	44⅞ bz.
South.-Missouri	5	74 bz.
Charkow-Asow	5	94½ G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	91 bz.
Charkow-Krementsch.	5	93⅝ bz.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—
Jelez-Orel	5	94⅛ bz
Jelez-Woronesch	5	91⅝ bz
Koslow-Woronesch	5	95 B.
Kursk-Charkow	5	94 bz.
Kursk-Kiew	5	94¾ bz.
Mosco-Rjäsan	5	98 B.
Moskau-Smolensk	5	94½ bz.B.
Poti-Tiflis	7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow	6	95¾ B.
Schuja-Ivanovo	5	93⅞ G.
Warschau-Terespol	5	92¾ B.
do. kleine	5	92¾ G
Warschau-Wiener	5	96⅛ bz G.

Preussische Fonds.

	Zf.	Kurs
Freiw. Anleihe	4½	100¼ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100¼ bz
do. consolid.	4½	102 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	100¼ bz
do. v. 1864 67	4½	— —
do. v. 1868 La. B.	4½	— —
do. v. 1867 La. C.	4½	— —
do. v. 1856	4½	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3½	89½ bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	123 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	71¼ G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	— —
Oder-Deichbau-Obl.	4½	96⅜ bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	99¾ bz
do. do.	3½	84 bz
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4½	97¾ G.
Kur- und Neum.	3½	88 G.
do.	4	81 G.
Ostpreussische	3½	84 G.
do.	4	92 bz
do.	4½	99½ bz G.
do.	5	99¾ G.
Pommersche	3½	88 B.
do.	4	90½ bz
do.	4½	99½ bz
Posensche neue	4	90⅜ bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	81 bz.
do. do.	4	90 G
do. do.	4½	99¼ B.
do. 2. Serie	5	102⅝ bz.
do. neue	4	90 G.
do. do.	4½	99¼ bz
Rentenbriefe: Kur- und Neum	4	95⅞ bz
Pommersche	4	95¾ bz
Posensche	4	94⅛ bz
Preussische	4	94⅛ bz
Rhein. u. Westf.	4	97 G.
Sächsische	4	96 B.
Schlesische	4	94⅜ bz
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	Kurs
Bundes-Anleihe 1870	5	100½ bz
Badische Anl. 1866	4½	99⅓ G.
Bad. Prämien-Anl.	4	110⅜ bzB.
" 35-fl.-Loose	—	39 G.
" Eisenbahn-Anl.	5	102½ G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	— —
" Prämien-Anl.	4	111½ G.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
20-Schill.-Loose	—	27⅞ bz G.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	105 G.
Gothaer Präm.-Pf	5	104⅛ G.
" Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48 G.
" Staats-Anl. v. 1870	5	— —
Lübecker Präm.-Anl.	3½	51¾ B.
Mannh. St.-Anl.	4½	— —
Mecklenburger	3½	84 bzB.
Meining. Loose	—	4¼ B.
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

	Zf.	Kurs
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —.
Amerik. rückz. 1882	6	97¼ bz.
do. 1885	6	98 bz
Oesterr. Papier-Rente	4½	60¾ bz.
do. Silber-Rente	4½	65⅜ bz.G
do. 1854er Loose	4	88 G.
do. Credit-Loose	—	119½ bz.
do. 1860er Loose	5	94⅛ bz.
do. 1864er Loose	—	89¾ bz.B.
Italienische Anleihe	5	66¼ G.
Cal. Tab.-Oblig.	5	94½ bz
do. Actien	6	[illegible] bz B.
Neapol. Pr.	4½	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76½ G
do. do. neue	4	73 bz.
do. do. Liquid.	4	64 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	[illegible] B.
do. Part.-O. 500 fl.	4	103 B.
Rumänier	8	96⅞ bz.
Rum. Eisenb.-O.	7½	46¼ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91⅝ bz.
do. do. von 1870	5	91⅛ G.
do. do. von 1862	5	91¾ bz.
do. do. Stck. 186	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61⅛ B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131½ bz.
do. do. 1866	5	129⅜ bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76⅛ G
do. 6. do.	5	89⅜ bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92⅞ bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75⅜ bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76⅜ bz.
do. kleine	4	76⅜ bz.
Türk. Anl. 1865	5	51⅝ bz.
do. do. neue	6	61⅝ bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167½ bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	140 bz
do. 2 Monat	3	139⅜ G.
Hamburg kurz	4½	149½ bz.
do. 2 Monat	4½	148⅜ bz
London 3 Monat	2½	6 20⅞ bz
Paris 10 Tage	3½	79 bz
do. 2 Monat	3½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91¼ bz
do. do. 2 Monat	6	90 bz
Augsburg 2 Monat	5	56 18 bz
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	— — —
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	90¾ bz
do. 3 Monat	6	89⅝ bz
Warschau 8 Tage	7	81¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	— —
do. 3 Monat	4½	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	Kurs
Badische Bank	—	4	114¾ G.
Berl. Cassen-V.	11½	4	278 bzB.
do. Hand-G.	10	4	174¾ bzG.
do. Aquarium	12	4	110 B.
do. Passage	—	6	127½ bz.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	109 bz
Immobilien-Ges.	—	4	113¾ bz G.
Allg. Omnibus	2½	5	166 bzG.
Pferdebahn	—	5	275 bzB.
Bochum. Gussstahl	—	4	208 G.
Brauerei Tivoli	12½	4	135¾ bz
do. Union	—	5	184 bz
Braunschweig	7½	4	129 bz G.
Bremer	6	4	116½ B.
Coburg. Credit	7½	4	118 bz.B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	113½ bz.G.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6½	4	118¾ G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	209⅞ bz.B.
Darmstädter Zettel	7	4	120⅝ bz
Dessau Credit	—	0	14½ bzG.
Dessauer Gas	—	5	— —
do. Landes	7	4	154⅜ B.
Deutsche Bank	—	4	118½ bz.G.
Disconto-Comm.	9½	4	309¾ bz.G.
Eisenbahnbedarf	14	5	175 bz G
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genter Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7½	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133½ bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	9½	5	94½ bz
Geraer	6½	4	148½ bzG
Gothaer Zettel	7⅓	4	122½ bz.
Hannoversche	5⅗	4	104⅛ bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	126 bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	— —
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	6½	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	— —
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	80 B.
Königsb. Privatbank	5⅔	4	114 bz
Leipziger Credit	8⅘	4	180 bzG.
Luxemb. do.	12	4	143½ B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115½ G
Magdeburg. Feuer	38½	4	100 G.
do. Privat	5½	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	10	4	173¾ bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62½	5	106½ bz.G.
Norddeutsche Bank	9 1/10	5	173 B.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	98 bz
Oesterr. Credit	16½	5	208⅛ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	274½ bzG
Pos. Prov.-Bank	[illegible]	5½	115 bz
Preussische Bank	9⅔	4	203¼ bz
do. Bodencredit-Act.	7	4	244 bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	— —
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	132⅞ bz G
Ritterschaftl. Privatb.	5⅔	4	111½ G.
Rostocker	6½	4	— —
Sächsische	9	4½	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186⅞ bz
do. Bergb..G.	8	4	98¾ B.
do. Stamm-Pr.	8	5	— —
Thüringer	4	4	133¾ bz G.
Vereinsbank Hamb.	10 3/10	4	— —
Weimarsche	5⅚	4	120 G
Westend Quistorp	5	—	174 bz

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2½%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3½%
London 3½%
Paris 3%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113¾ bz	Dollars	1 11⅛G.
Gold-Kronen	9 7¼ bz	Imperls. p. Pfd.	464½G
Louisd'or	110¾G.	FremdeBankn.	99½
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99⅞ G.
Sovereigns	6 22⅛ bz	Oestr. Bankn.	91⅝ bz
Napoleonsd'or	5 10⅝ bz	Russ. Bankn.	82 bz
Imperials	5 16⅛ bz	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Rieß (Triebsees). — Herrn Gütschow (Güstelitz). — Eine Tochter: Herrn Freytag (Millienhagen). —

Gestorben: Hautboist August Matte (Stettin). — Altträger Christ. Seewitz (Stettin). — Herr Friedr. Hülsberg (Stettin). — Kutscher Carl Henn (Stettin). — Gastwirth Heinr. Eggert (Löbnitz). — Frau Friederike Soran (Stettin). — Frau Zacharias (Stettin). — Frau Frieder. Felsch geb. Tessendorf (Stettin). —

Kirchliches.

Am Sonntag, den 29. September werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.

Herr Superintendentur-Verweser Pompe um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2½ Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Dr. Carus.

In der Jakobikirche.

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr. (Einsegnung).
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johanniskirche.

Herr Militair-Oberpfarrer Hildebrandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Paulskirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrudkirche.

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr. (Einsegnung.)
Herr Prediger Langner um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der Lukaskirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Torney in Salem.

Herr Prediger Pauli um 9½ Uhr.

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

In Züllchow:

Herr Prediger Hübner um 9 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vorm. 9 Uhr u Nachm 2½ Uhr Lese-Gottesdienst

Sonntag, Nachm. 4 Uhr, Herr Pastor Boysen. Versammlung von früheren Zöglingen der hiesigen Waisenanstalt im Waisenhause.

Termine vom 30. Septbr. bis incl. 5. Oktbr.

In Subhastationssachen.

1. Oktbr. Kr.-Ger.-Comm. Neuwarp. Halbes Büdnergrundstück Nr. 90 in Ziegenort, den Erben des Matrosen Wittstock gehörig.
2. Kr.-Ger.-Comm. Usedom. Grundstück Nr. 9 in Bannemin nebst Zubehör, dem Kaufmann Meyer in Wolgast gehörig.
3. Kr.-Ger.-Comm Alt-Damm Haus Nr. 156 nebst Zubehör daselbst der Brunck'schen Eheleute.
5 Kr.-Ger.-Comm. Massow. Die der verehelichten Bischoff gehörige Parzelle des Ackerstücks Nr. 112 das.

In Konkurssachen.

1. Kr.-Ger. Stolp. Erster Anmelde-Schlußterm. Kaufmann Max Borchardt das.

Ein in der Kreis- und Garnison-Stadt Demmin, an der im Bau begriffenen Berliner Nordbahn und an einem schiffbaren Flusse belegenes zweistöckiges Wohnhaus am Markte, in welchem sich zwei sehr frequentirte Läden mit entsprechenden Wohnungen befinden, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann

J. A. Henske, Demmin.

Ein Laden mit konfortabler Wohnung, in der Hauptstraße Demmins, in welchem seit 10 Jahren mit bestem Erfolge ein Tuchgeschäft betrieben worden, ist Fortzugshalber sogleich oder später zu vermiethen. Reflektanten erfahren durch den Unterzeichneten das Nähere.

G. F. Thiede-Demmin.



Zu der in nächster Zeit beginnenden Haupt-Ziehung der Königl. Preußischen Klassen-Lotterie habe ich noch einige 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 Loose, m. 32 Rt. 16 Rt. 8 Rt. 4 Rt. 2 Rt. 1 Rt. aber nur auf gedruckten Antheilscheinen abzulassen. Liebhabern, die etwa das große Loos v. 150,000 Rt. ungetheilt gewinnen wollen, gebe ich 1/1 Original-Loose 5 Rt. billiger, wie solche in Berlin offerirt werden, soweit der Vorrath reicht, ab.

Stettin.

C. A. Kaselow,

Comtoir: Mittwochstraße 11—12.

Musikalien-Leih-Institut, Deutsche Leihbibliothek.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.

R. Schauer,

Breitestraße 12.

Amerikanische

Dreschmaschinen

für 1900 Thlr. mit Dampfbetrieb

bei

Carl Gülich,

Stettin, Frauenstraße 20.

Pianino's,

vorzügl. im Tone, empfiehlt auch auf Abzahlung ohne Preiserhöhung unter 5jahr. Garantie.

J. R. Sieber, Breitestr. 51, 2 Tr.

Gebrauchte Pianino's zum Verkauf wie zur Vermiethung empfiehlt **J. R Sieber,** Breitestr. 51, 2 Tr.

Wirthschafts-Artikel für Haus u. Küche

in größter Auswahl bei

Moll & Hügel.



Jagd-Gewehre

aller Art, in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen.

Carl Bressel, Büchsenmacher,

Stettin, Breitestr. 19.

Ein elegantes

Ponny-Fuhrwerk

(2 Falben 5- u. 6jährig) ist sofort zu verkaufen im „Hôtel König von Preußen" in Demmin.

Gußeiserne Röhren

von 1½—12 Zoll Durchmesser

zu Gas- und Wasser-Anlagen

offerirt die

Continental-Aktien-Gesellschaft,

Berlin, Prinzenstr. 71.

Doppelt Malz-Bier,

frei von jedem medizinischen Zusatze, vollständig abgegohren, dabei äußerst reichhaltig an Malzgehalt,

aus der Malzbier-Brauerei von

Carl Riewe

in Bärwalde in Pommern,

in Stettin, per Flasche mit 3 Sgr. excl. Fl., bei d. Herren

. Lämmerhirt — Krautmarkt,

Ferdinand Keller — Breitestraße,

Franz Sorge — Neustadt,

Stocken Nachfolger — Lastadie.

Den Herren Aerzten erlaube ich mir auf diese Spezialität ganz besonders aufmerksam zu machen.

Carl Riewe,

Brauereibesitzer.

Uhren.

Sehr gute silb. Cylinderuhren à Rt. 4⅚, mit Goldrand Rt. 5⅔ und 6. pro Stück versendet gegen Baar oder Nachnahme

Arnold Breuer in Cöln,

Mühlenbach No. 6.



Baltischer Lloyd.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York,

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Thorwaldsen Donnerstag 3. Oktober. | **Humboldt,** Donnerstag 31. Oktober.

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau

Passagepreise incl. Beköstigung

I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr.		I Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. „ „ 80 „		II. do. „ „ 55 „

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion des Baltischen Lloyd in Stettin.

Zur Schließung von Passageverträgen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und konzessionirt der General-Agent **R. von Januszkiewicz,** Bollwerk 33 in Stettin.

Passagebillets für vorstehende Post-Dampfer verabfolgt der Schiffs-Expedient **Moritz Bethcke** in Stettin, Klosterstraße 3.

Nach Amerika

befördert Passagiere zu **Original-Ueberfahrtspreisen**

ab **Stettin** mit den Dampfern des **Baltischen Lloyd,**

ab **Bremen** „ „ „ **Norddeutschen Lloyd,**

ab **Hamburg** „ „ der **Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft,**

sowie auch per **Segelschiff** zu den **billigsten** Passagepreisen

der Schiffsexpedient **Moritz Bethcke** in Stettin, Klosterstraße 3.

ULLMAN-CONCERT.

Sonnabend, den 2. November 1872, um ½7 Uhr,

im Saale des Schützenhauses.

Es wird nur ein Concert stattfinden.

Mitwirkende Sängerinnen.

Marie Monbelli, Primadonna der königl. Oper, London.

Amalia Franchino, erste Sängerin der großen Oper, Paris.

Anna Regan, Kämmersängerin der Großfürstin Helena.

De Méric-Labiache, erste Altistin der kgl. Oper, London.

Comedie de Salon.

Marie Dumas, Paris.

Mitwirkende Instrumental-Solisten.

Rafael Joseffy, Klavier-Virtuose aus Berlin.

Jules de Swert, Königlicher Concertmeister, Berlin.

Camillo Sivori, Violin-Virtuose aus Genua.

A. de Vroye, Flöten-Virtuos aus Paris.

Bruno Keyl, kgl. Kammermusiker, Dresden.

Paul Wieprecht, kgl. Kammermusiker, Berlin.

A. Stennebruggen, Prof. am Conservatorium Straßburg.

R. Metzdorff, Leiter des Concertes.

Concert-Flügel aus der königl. sächs. Hoffabrik von Julius Blüthner in Leipzig.

Hummel's Septett, Opus 74,

ausgeführt von folgenden renommirten Künstlern:

Joseffy, Camillo Sivori, De Swert, Keyl, De Vroye, Stennenbruggen, Wieprecht.

Virtuosen-Concert.

Vier Sängerinnen ersten Ranges

im Vereine mit den obigen Instrumental-Solisten und

Marie Dumas aus **Paris**

in der Comédie de Salon.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf

Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt,

mit Illustrationen von W. Scholz.

Auflage 50,000 Exemplare.

Alle **Postämter** des In- und Auslandes, sowie alle **Buchhandlungen** 2c. nehmen Abonnements auf das dritte Quartal (**15 Nummern mit sämmtlichen illustrirten Beilagen**) für **22½ Sgr.** an.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch.

A. Hofmann & Co. in Berlin,

Kronenstraße 17.

Mein in allen Nummern und Breiten gut assortirtes Lager von

Leinewand

sowie Tischgedecke mit 6, 8, 12, 18 u. 24 Servietten,

Handtücherzeug, Bettzeug etc.

empfiehlt

in den nur anerkannt besten Fabrikaten

zu Fabrikpreisen.

E. Aren, Breitestraße 33.

Das wirklich Gute braucht wenig Worte!

American Pills by Bôldt,

Reine Pflanzen-Pillen

zur

Blutreinigung.

Erneuerung des Stoffwechsels. Entfernung gestockter schlechter Säfte, Schleime, Rückläße 2c. Bei Stockung der weiblichen Regel.

1 Schachtel (72 Pillen) 24 Sgr.

Halbe Schachtel die Hälfte.

Echt zu haben bei Herren **G. Welchbrodt,** kgl. Hof- und Garnison-Apotheke, Schuhstraße 28 in Stettin und bei **Gebr. Gehring,** Apotheker I. Kl. und k. Hoflieferant., Charlottenstr 14, in Berlin. Stempel Droguerie **A. H. Bôldt** in **Genf** ist genau zu prüfen.

Original-Rheumatismus-Pflaster

von **A. F. Stehr** in **Leer.**

Dieses neu erfundene Mittel entfernt in überraschend kurzer Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnweh, Ohrenleiden, Brust-, Rücken-, Gelenk- und Gliederschmerzen. Durch die angenehme, namentlich aber reinlichste Anwendung und rapide Heilkraft, welche sich durch Alter und wiederholte Anwendung selbst nicht verliert, erfreut es sich eines bedeutenden Vorzuges vor allen Salben oder Schmierpflastern und sollte in jeder Familie schon deshalb nicht fehlen, weil es von neuentstandenen Rheumaschmerzen innerhalb zwei bis fünf Stunden gründlich befreit, worüber zahlreiche Atteste und Anerkennungen vorliegen. Preis pro Stück **1 Thaler.**

In Stettin zu beziehen bei Otto Lucas, in Greifenberg bei Herm. Retzlaff, in Greifenhagen bei C. Kundte, in Greifswald bei C. T. Hagemann, in Stolp bei J. W. Maas, in Ueckermünde bei Friedr. Peters, in Pyritz bei M. Schulz, in Cöslin bei L. Prochnow, in Puttbus bei C. Hintze, in Rummelsburg bei H. Fischer, in Wollin bei Louis Lipsky, in Colberg bei Rich. Lipsky in Polzin b. Gustav Faltz, in Bärwalde b. H. Ziegler n Schwedt bei F. Freyhaff

---

Brust- u. Halskrankheiten

bis zum hohen Stadium der Schwindsucht werden durch direkte Einwirkung auf die kranken Athmungsorgane sicher und radikal geheilt. Prospekte vers. gratis und franko das Norddeutsche Institut für Verbreitung naturgemässer Heilmittel in **Berlin.**

Haupt-Versand-Depot Nostizstr. 14,

Carl Schmidt.

Taubheit ist heilbar!

Zur Hebung auch der hartnäckigsten Schwerhörigkeit versende ich ein bequem anzuwendendes Mittel gegen Nachnahme von 3 Rt.

Dr. Fischer, Berlin, Andreasstr. 55.

Für mein **Manufaktur- u. Confektions-Geschäft** suche ich einen **jungen Mann, tüchtigen Verkäufer** zum sofortigen Antritt.

Th. Ehlert.

Tüchtige Colporteure

werden zum Vertrieb eines Lieferungswerkes, welches auf ganz kolossalen Absatz rechnen läßt, unter sehr günstigen Bedingungen in allen Städten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz gesucht. Frco.-Offerten sub **R. K.** bef. die General-Agentur der **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co. in Dresden.** (5403)

Victoria-Theater.

Sonnabend. **Barfüßle.** Ländliches Charakterbild in 5 Akten.

Stadt-Theater.

Sonnabend. **Das Glas Wasser.** Lustspiel in 5 Akten von Scribe.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Strecke	Zug	Zeit
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U. 8 M.
Berlin	do.	6 „ 30 „
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „ 15 „
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „ 57 „
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf.	do.	10 „ 40 „
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „ 26 „
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „ 50 „
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.		
Berlin	Schnellzug	3 „ 38 „
	Persz.	3 „ 45 „
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „ — „
Berlin und Wriezen	do.	5 „ 32 „
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „ 5 „
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 „ 45 „
Stargard	Personenzug	10 „ 33 „

Ankunft von:

Strecke	Zug	Zeit
Stargard	Personenzug	6 U. — M
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 „ 32 „
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 „ 35 „
Berlin	do.	9 „ 46 „
Berlin	Kourierzug	11 „ 15 „
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 „ 25 „
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „ 50 „
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „ 28 „
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 „ 25 „
Berlin, Wriezen	do.	4 „ 35 „
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „ 12 „
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 „ 15 „
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 „ 18 „
Berlin Wriezen	do.	10 „ 28 „